



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

95 (26.2.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-95404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-95404)

General-Anzeiger



Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag Nr. 2.42 pro Quartal. Einzelnummer 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telephon: Redaktion: Nr. 277. Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 241. Filiale: Nr. 212.

Inserates: Die Colonel-Beile ... 20 Bfg. Kurzwärtige Inserate ... 25 Die Reklamé-Beile ... 60

E 6, 2.

E 6, 2.

Nr. 95.

Mittwoch, 26. Februar 1902.

(Abendblatt.)

Abonnements-Einladung.

Der täglich zwei Mal erscheinende

„General-Anzeiger“

für Mannheim und Umgebung

kostet bei unserer Expedition, E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

70 Pfennig.

Nach die Post nimmt Abonnements auf den Monat

März

zum Preise von 90 Pfennig (ohne Bestellgebühr) entgegen.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Die „Unklarheit“.

(Von unserm Korrespondenten.)

11. Berlin, 25. Februar.

Zwei Tage will der Reichstag nun ruhen. Zwei Tage soll das Plenum — die Vollversammlung zu 6—16 Anwesenden gerechnet — aussetzen, auf daß die Zolltarif-Kommission Zeit habe. Zeit für ihre Arbeit und auch — was noch mehr von Nützlich ist — um sich endlich zur „Klarheit“ durchzurufen. Denn so verwunderlich es ist und so fast unglaublich, nach all den Bemühungen der Regierung, in Presse und Parlament unerschütterlich seinen Wein einzuschenken — unsere armen Reichstags-Mitglieder (die von der „großen“ schutzvaterlichen Mehrheit) klappten noch völlig im Dunkeln. Ueber sich selbst wurden sie ja nach und nach in verschiedenen Abfassungen klar und wenn auch nicht alle gleich dem ehrenwerten Vorstand des Bundes der Landwirtschaft im Besitz des Steins der Weisheit, parados, der „wissenschaftlich ermittelten Zollsätze“ sind, so wissen sie doch wohl alle miteinander, daß sie mehr haben wollen. Schon deshalb, weil sie mehr versprochen haben, und dann weil von diesen Verhandlungsspielern und politischen Beuteltägern — wobei wir in erster Reihe immer die Herren vom Bunde der Landwirtschaft ansehen — keiner dem anderen mehr über den Weg traut. Aber — die Necken! — was die Regierung vorhat und wo die hinauswill, das wissen sie nun leider ganz und gar nicht. Zwar ist die offiziöse Presse seit Weihnachten redseliger gewesen als je: zwar hat, als das Gemüth nimmer aufhören wollte, Graf Bülow beim Festmahl des Landwirtschaftsrats den Magen u. Sippen ernstlich ins Gewissen geredet, sich ausdrücklich zu jenen wiederholten Preshäußerungen bekannt und mit Ernst und Feiertlichkeit die „Grenze“ bezeichnet, zwar hat in seinem und der verbündeten Regierungen Namen Graf Posadowsky dann am Donnerstag seine Erklärung abgegeben und am Sonnabend hat die „Norddeutsche Allgemeine“ schleunigst aufzuziehen müssen, um Herrn v. Boddielst von dem Verdacht zu reinigen, er hätte sich um höhere Zollsätze als die im Entwurf stehenden, bei seinen Collegen im Ministerium und beim Oberkollegen in der Reichsverwaltung bemüht. Ja — der „Württembergische Staatsanzeiger“ hat am selben Sonnabend gar noch ein Langes und Breites über die völlige Unmöglichkeit ausgeführt, die Mindestzölle hinaufzusetzen, und dieser Ansicht Ausdruck verliehen. Damit

wären nun wohl auch für diejenigen die letzten Zweifel beseitigt, die bislang immer noch ein Hinterbüchlein für Zollverhandlungen zu finden glaubten. Naum bei einer Aktion sind die verbündeten Regierungen so einträglich, so geschlossen, so nachdrücklich (immer abgesehen von der Protection, die in Preußen der Bund der Landwirtschaft durch den Landrath v. Ratzahn und den Minister v. Hammerstein erfährt) vorgegangen — es hat Alles nichts genutzt. Die Herren von der großen schutzvaterlichen Mehrheit sind plötzlich taub und blind geworden. Sie haben die Augen nicht mehr zum Sehen und die Ohren nicht mehr zum Hören: sie haben nach jener Erklärung in der Kommission zwei Tage mit Geschäftsordnungsdebatten und thörichten Märgeln hingebraut, wie der sogenannten Erklärung des Herrn v. Wangenheim, die dieser — als ob der Bund zur Verbesserung der Landwirtschaft schon ein Faktor unserer Gesetzgebung wurde — „zu Protokoll geben“ wollte; sie hatte sich dann zwei weitere Tage zur Ruhe ausgedehnt und sich demüthlich — ist geradezu zum Lachen — ihre Presse mit dem obersten Einschnitt lassen: am Ende hätte man sich gar verzehrt. Bieleicht — die zunächst gelesenen, behaupteten es, jedenfalls — vielleicht hätte Graf Posadowsky sich gar nicht so ernsthaft und entschieden ausgesprochen. Von diesen dilatorischen Ränken wird man morgen ja wohl Abschied zu nehmen haben. Wir sagen mit Vorbedacht, von diesen; nicht von allen. Im Uebrigen wird man auch morgen und die folgenden Tage sich um die Entscheidung herumzudrücken suchen, die Verhandlungen fortsetzen, weil man sie abbrechen weder den Muth noch das gute Gewissen hat und auch die Regierung wird schwerlich jetzt schon ihr allerletztes Wort — den Verzicht auf die Weiterberatung — aussprechen. Die Regierung that — seit Weihnachten wenigstens — ihre volle Pflicht. Sie spendete Klarheit mit vollen Händen und in Schöffeln. Wenn die Parteien, auf deren Unterstützung sie im Zollkampf gerechnet hatte und denen zu Ruh und Frommen in erster Reihe der Tarif entzogen war, sie allein lassen, um jeden Preis die Unklarheit vorziehen — die Regierung wird sie kaum mehr darin hindern; Klarheit beginnt ohnehin dem Lande zu werden. Die nämlich, daß wir ein laoties Recken seien; daß — auch wenn Vernunft und maßvolle Einsicht als späte Gäste sich bei Konservativen und Centrum einstellen — die Campagne doch verloren bleibe. Der günstige Zeitpunkt ist verpaßt; der Bund der Landwirtschaft hat die Zollfragen mit solchem Geschick der Nation zu verlesen verstanden, daß auch für die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft sich jetzt nur noch wenig Hände draußen im Volt erheben würden. Und damit hätte die Obstruktion, die bisher ihre Kräfte sparen durfte, gewonnenes Spiel. Der Regierung aber wird es nach solchem Festschlag wohl anstehen, darüber nachzusinnen, ob eine vor gewerbemäßigen Agitatoren zurückweichende konservative Partei fürderhin noch als Stütze staatlicher Wohlfahrt und Nation betrachtet werden kann.

Aus dem badischen Landtag.

Karlsruhe, 25. Februar.

Der knappe, durchaus sachlich gehaltene Vortrag, mit dem Abg. Obkircher die Generaldebatte über das Kulturbudget einleitete, hat offenbar dem Abg. Wacker das Konzept verdorben. Von einem „verrätherischen Kulturkämpfer“, wie der Centrumsführer die Nationalliberalen gerne zu titulieren pflegt, durfte er zum Mindesten einen scharfen Vorstoß gegen den Ultramontanismus erwarten. Statt dessen relativirte Obkircher kurz seinen gedruckten Bericht und führte mit einem trodenen Zahlenmaterial den Nachweis, daß sich im Laufe von 4 Decennien die Ausgaben für Kulturgüter versechsfacht haben, um daraus etwas

massiv den Schluß zu ziehen, daß unter solchen Umständen nur Unzufriedenheit eigentlich gar kein Grund vorliege, daß man vielmehr zu einem durchaus befriedigenden Modus vivendi gelangt sei. Wacker war über die „gemäßigte“ Rede des Berichterstatters ganz „paff“. Es kostete ihn sichtlich Mühe, den „Rant“ zu finden und als er endlich in dem letzten Passus über den „Modus vivendi“ einen angreifbaren Satz gefunden zu haben glaubte, machte er sich sachte an die Widerlegung, die ihm ungewein schwer fiel. Der sonst so beredete Centrumsführer rang förmlich nach Ausdrücken; jeder Satz war ein sprechender Beweis, daß das Konzept anders gelautet hat. Während sonst die Wacker'schen Reden in Disposition und Ausführung Musterarbeiten gleichen und durch ihren lichtvollen, logischen Aufbau nicht wenig imponiren, strotzte der heutige Vortrag von dunklen Andeutungen, die im Haufe und am Regierungstisch unverständlich blieben. Zum Schluß wiederholte er gar dem Kultusminister gegenüber die plumpe Schmeichelei, mit der er schon bei der allgemeinen Finanzdebatte die Gesamtregierung begrüßt hatte. Herr v. Dilsch lehnte in diplomatisch gewählter Form das Kompliment ab und gab dem Centrumsführer deutlich zu verstehen, daß auf ihn Schmeicheleien ebenso wenig Eindruck machen, als Drohungen in der Presse. Der Kultusminister gab zwar heute keine bestimmte Antwort auf die Klosterfrage, aber er ließ durchblicken, daß auch ein Ministerium der Geradheit und Gerechtigkeit nicht alle Wünsche des Centrums erfüllen könne. Dr. Binz unterzog sich der undantbaren Aufgabe, die schon hunderte Male überlegte ultramontane Parteidogmata aufs Neue zu entkräften, während Dr. Wilkens, die Kulturpanzerer verschmähernd, der bestimmten Erwartung Ausdruck gab, daß die Regierung durch Wacker sich nicht bestimmen läßt, die Gesetzgebungsmaschine in Bewegung zu setzen. Mit Befriedigung werden die Ultraliberalen von der Erklärung des Ministerialdirektors Hübsch Kenntnis nehmen, daß so bald nicht an die Aufhebung des Walfischengesetzes zu denken ist. Die Generaldebatte wird voraussichtlich noch 2 Sitzungstage in Anspruch nehmen.

U.N. Karlsruhe, 25. Febr. (Die Petitionskommission) der Zweiten Kammer erledigte heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Jenther folgende Gegenstände. Petition des Valentin Trippmacher-Ladenburg um Rechtshilfe. Beschluß: Uebergang zur Tagesordnung. Petition des Josef Frank-Mannheim um Erhöhung seiner Pension, eventl. Gewährung einer Unterstützung. Beschluß: Uebergang zur Tagesordnung. Petition der Stephanie Kurzgebach, Lehrerswitwe in Freiburg betr. Erhöhung des Wittwengebhalts. Die Kommission beschließt bezügl. des eigentlichen Petitionums Uebergang zur Tagesordnung, im Uebrigen wird die Petition empfehlend überwiesen, in dem Sinne, wenn möglich der Wittlerin eine Unterstützung zu gewähren. Karl Bauhart, Brückenwärter und Genossen (23 Petenten) bitten um etatmäßige Anstellung. Es wurde beschlossen, über das eigentliche Petition zur Tagesordnung überzugeben, aber der Regierung zur Entscheidung anheim zu geben, ob nicht bezügl. des Wohnungsgeldes ein Ausgleich stattfinden könne zwischen den Brückenwärtern, deren Wohnungen in staatlichen Gebäuden überlassen sind und den Anderen, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Bezirksbauinspektoren des Landes und die Ortsbauinspektoren Karlsruhe-Mannheim bitten um Verstaatlichung ihrer Stelle. Die Petition wurde der Regierung überwiesen in dem Sinne, daß man zunächst einmal in den großen Städten mit der Verstaatlichung vorgehen soll und dann eventuell je nach den Erfahrungen weiter fortzuschreiten könne in dieser Richtung.

Tagesneuigkeiten.

Ueber den furchtbaren Brand in Neuhof, bei dem am Samstag das Arsenal des 71. Regiments und das gegenüberliegende Post-Aerone-Hotel zerstört wurden, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Als das Feuer ausbrach regnete und hagelte es stark. Der Branddirektor fand das Hotel ohne Löschapparate. Als das Feuer im Arsenal wüthete, befahl der Polizeihauptmann dem Nachbener. Mäß im Hotel zu machen. Dieser weigerte sich, das zu thun, und so kamen mehrere Personen ums Leben, während sie in den dunklen Korridoren umherstapelten. Das durch Funken aus dem Arsenal in Brand gesetzte Hotel sollte schwerst sein. Es hielten sich 300 Personen im Hotel auf, von denen Viele zur Begehung des Prinzen Geinrich gekommen waren. Auch sieben Frauen wurden von den taufere Feuerwehrlanten und Bischof Luden, Mgr. Reiny und mehrere württembergische Priester aus Surats gezogen. Der Rear-Admiral Joseph Nelson Müller, der mit seiner Frau in dem Hotel lebte, und von dem man einige Zeit glaubte, daß er getödtet wäre, ist ebenfalls der Gefahr entgangen; es war bereits der dritte Hotelbrand, den er in den letzten Jahren mit durchgemacht hat. Ein Mr. Vaine wurde aus seinem Fahrzeug ein Teil, ließ sich vom fünften zum vierten Stockwerk, ließ ein Fenster ein und eilte dann ins dritte Stockwerk, von wo ihn Generalwehrlente die Rettungsleiter hinabtrugen. Mrs. Charlotte Bennett und ihr Gatte wurden an einem Fenster gesehen. Er suchte sie zu helfen, aber sie sprang einem Feuerwehrlanten in die Arme, während ihr Mann in die Flammen zurückfiel; seine Leiche ist noch nicht geborgen. Als nach 2 Uhr, nachdem die Explosionen der Flakpatronen in dem Arsenal erfolgt waren, die nordwestliche Ecke des Arsenals einflürzte und ein Theil der Mauer der dritten Kaserne mit sich riß, wurde ein großer Theil des Zweiteschlauchs zerbrochen. Eine auftragende Bombe war die Rettung des Arsenalportiers Samuel Buttler. Dieser bewohnte mit seiner Frau und zwei Kindern ein Zimmer nahe dem Dach des Gebäudes. Er erwarde durch das Strahlen und Pfaffen des drohenden Holzes, und hürte auf den Riß, wo die Flammen schon sehlig wütheten. Er wollte Frau und Kinder, die ihn nicht zum Anziehen ausließen, sondern so schnell wie möglich zum Dach

vordrängen. Buttler nahm sein kleines Mädchen in die Arme und eilte zum Gesims des Daches. In der Mitte des Daches befand sich ein feiler Hohl von 10 Fuß und dann in einer Entfernung von 25 Fuß die darüber einer Reihe von Wohnhäusern. Aber gerade in diesem Zwischenraum schossen die Flammen empor. Buttler ließ sich zu dem niedrigeren Dach herabfallen und brach nach der Wandmauer an der Seite der M. Straße an. Die Mauer war etwa 6 Fuß hoch. Er, seine Frau und die Kinder kletterten auf diese Mauer, wobei er immer sein Kind in den Armen trug. Das Gesims erlitt, das nur 3 Fuß breit war, suchten sie sich dann ihren Weg; dabei waren sie durch den Regen und die Hitze sehr erschöpft. Buttler ging, so gut er konnte, zum Dach des nächsten Wohnhauses, ließ das kleine Kind dort und half dann seinem Weibe und dem Kleinen, die auf Händen und Knien die Brandmauer entlang kletterten. Buttler öffnete dann eine Fallthür im Dach und Alle waren gerettet. Sie wurden nachher von einer Familie, die gegenüber wohnt, beherbergt. Der Distriktsanwalt wird eine Untersuchung einleiten, warum keine Feuerlöschapparate oder Feuerausgänge im Hotel waren. Der Schaden wird auf 5 000 000 M. geschätzt.

Ein würdiger Bischof. Von Dr. J. G. R. in, dem Bischof von Leoben, der wahrscheinlich bei der kommenden Königsfeier die Festpredigt halten wird, erzählt man sich manche hübsche Anekdote. Eines Tages ging er über den Hof einer Schule, die unter seiner speziellen Aufsicht steht. Er begegnete einigen Schülern, die ihm nicht grüßten. Der Bischof hielt sie an und fragte, ob sie denn nicht wüßten, wer er sei. Als er darauf eine vermeintliche Antwort erhielt, fragte er, wie lange die Jünglinge denn schon der Schule angehörten. „Einfach drei Tage“, war die Antwort. „Gut“, sagte der Bischof, „dann seid Ihr entschuldigt, junge Dinde öffnen ihre Augen immer erst am neunten Tage.“ Die Predigten des Bischofs tragen zeichnen sich übrigens gewöhnlich dadurch aus, daß sie sich den Regeln auf den Kopf stellen; meist schließt er sie mit sehr treffenden Vergleichen, wovon der folgende ein Beispiel sein mag. Dr. Angerer predigte bei Ströflingen in einem Gefängniß und ermahnte seine Zuhörer, immer wider zu verharren, bis endlich durch das Zehren zu seligen, wenn der Kampf nun noch so hoffnungs-

los erscheine. Zwei Fische, schloß er seine Predigt, fliehen einst in einen Topf voll Sahne. Als sie zu schwimmen verhielten, sehen sie, daß sie in der fetten Sahne nicht weiter kommen konnten. Einer der Fische gab den Rumpf bald auf, kam auf den Boden und erstickte. Der andere dagegen versuchte immer wieder zu schwimmen, so hoffnungslos sein Schicksal auch war. Als er schon ganz ermattet war, füllte er plötzlich seinen Boden unter seinen Füßen. Die Sahne war durch die Bewegungen des Fisches — zu Witter geworden, und so konnte er sich leicht retten. Das Gleichniß ist in seiner Art klaffend.

Ein chinesisches Neujahrsfestmahl. Aus Neuhof wird berichtet: Kürzlich feierte die Chinesenstadt das chinesische Neujahrsfest, wobei viel Kapier verbrannt, Schwärmer aufgelassen und andere Gebräuche des himmlischen Reiches beobachtet wurden. Anlässlich dieses Festes lud die Vereinigung chinesischer Kaufleute den Polizeikommissar, den Bezirkswahl und die Beamten und Aldermen der Stadt zu einem Festmahl ein. Der Bürgermeister Mr. Low war auch eingeladen, konnte aber der Einladung nicht folgen. Das Fest begann mit einem Kleingewehrfeuer von Schwärmern, was für die bösen Geister ein harter Wind war, daß sie besser hätten, sich fern zu halten. Dann nahmen die Gäste Rehrwein und Sektgesellschaft als appetitregend. Ein schonabgestimmtes Gerich von Hautschiffen wurde von den Aldermen durchs Schildecken gleichgeschickt. Weniger nach dem Geschmack der Gäste war eine Vogelneisuppe, das Entzünden der Himmelsfische. Etwas wie ein ganzes getrautes Schwein wurde von einigen gegessen, das es vielleicht gemacht hätten, wenn ihre Abhungen von seinem Hundersprung nicht geweisen wären. Im Gange war das Festmahl ein Erfolg. Es gab 27 Gänge, und jeder Gang war ein Ausklang in eine unbetannte gastronomische Gegend. Die Kellerer, die Bekhe waren, tranken Alkohol und ließen ihn in ihrer Kammer für ein Getränk für Wirtinzer. Da Neuhof aber so hart wie Brand ist, wurden sie bereinigt und mußten durch Schützen ersetzt werden.

Vor einer „Vooalegenheitsgesellschaft“ in Kopenhagen wird im „Neuhof“ gewarnt. Die Gesellschaft hat in der letzten Zeit in verdächtige deutsche Wärrer Anzeigen er-

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. (Der Verein deutscher Handelsmänner) hält am 3. März, Vormittags 12 Uhr, zu Berlin im Kaiserhof seine 3. Generalversammlung ab.

(Deutschlands Außenhandel im Januar 1902). Dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt soeben herausgegebenen Januarheft der Monatlichen Nachweise sind folgende Ziffern zu entnehmen:

A. Einfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 2 068 968 gegen 2 045 436 und 2 481 581 in den beiden Vorjahren, dabei weniger 81 480 und 114 831, Edelmetalle: 57 gegen 80 und 114.

B. Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 2 474 258 gegen 2 414 789 und 2 480 981 in den beiden Vorjahren, dabei gegen 1901 mehr 59 618, gegen 1900 weniger 6423, Edelmetalle: 27 gegen 45 und 38.

Die monatlichen Nachweise zeigen in ihrer Einrichtung insofern eine nicht unmerkliche Veränderung und Verbesserung, als fortan bei den einzelnen Herkunft- und Bestimmungsblättern auch die Mengen der in den letzten 3 Jahren ein- und ausgeführten Waaren ersichtlich gemacht werden.

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Der Besuch in Washington.

Das allgemeine Interesse für den Verlauf der Prinzenreise steigert sich von Tag zu Tag, je mehr der außerordentliche Empfang, der dem Bruder unseres Kaisers seitens der amerikanischen Bevölkerung zu Theil wird, den Beweis dafür erbringt, daß es sich hier nicht bloß um Vorgänge von vorübergehender Bedeutung handelt.

Die Fahrt zum Weißen Haus.

Die dem Publikum zur Begrüßung seiner Sympathien für den Hohenzollern-Prinzen die beste Gelegenheit gab, die nachstehende Ausführung folgen: Erst nach 1 Uhr Nachts verließ der Extrazug des Prinzen, der ihn bis 10 Uhr Vormittags nach Washington zu bringen sollte, New York.

lassen mit folgendem Wortlaut: 17 1/2 Millionen Mark sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Geiseln. Der kleinste Treffer beträgt mehr als der Einsatz, daher kein Risiko.

Der Tageslauf eines römischen Gymnasiums. Kürzlich haben die deutschen Schulen durch das von H. v. Wilmowitz-Wilhelmsdorf herausgegebene „Schulische Leben“ einen ganz neuen Unterrichtsstoff erhalten.

feintemarsch intonierten, wurden die Pferde einer Equipage schon und gingen wohl 200 Schritt weit durch. Knapp vor einer großen Menschenmasse, auf die sie zutraten, gelang es erst dem Reiter, ihre wieder Herr zu werden.

Die Geschenke des Prinzen Heinrich.

Die Geschenke, die Prinz Heinrich im Weißen Hause zu Washington überreichte, hat einer der Korrespondenten des „Vol. Anz.“ zu jeder Gelegenheit gehabt, und er berichtet darüber folgendes: Die vom Prinzen Heinrich der Familie des Präsidenten mitgebrachten Präsente überraschten sowohl durch ihre große Zahl wie durch ihre künstlerische Bekantheit und ihren hohen Wert.

Der Besuch auf dem Capitol.

Einen ganz eigenartigen Verlauf nahm der Besuch, den Prinz Heinrich den geschiedenen Körperlichkeiten der Vereinigten Staaten abstrahnte. Es fehlte dabei nicht an allerlei kuriosen Vorkommnissen, wie sie sonst bei Staatsaktionen dieser Art nicht gerade häufig zu sein pflegen.

ans. Ich spreche eine Vorlesung ab und zeige es dem Lehrer. Der verbessert und schreibt durch. Dann läßt er mich vorlesen. Während dessen müssen die Schöler die Vorlesungen und die Silben lernen.

Die Matrosen der „Hohenzollern“ und der „Freie Luch“. Eine ergötzliche Geschichte von einigen Matrosen der „Hohenzollern“ und dem „Freie Luch“, dem in den amerikanischen Wirtschaftskreisen üblichen Gratis-Trunk, wissen die New Yorker Zeitungen zu erzählen.

Eine Frau die auf ihren Mann verzichtet. Beim Begleitede Josefstadt in Wien ereignete sich der Fall, daß eine Frau zu

Räume, denn für alle ihre war im Weißen Haus der Diner anberaumt.

Das Festmahl im Weißen Hause.

war in vornehmer Weise arrangiert und bereitete eine andere kleine Gesellschaft. Der größte Saal, in welchem das Mahl eingenommen wurde, war in prächtiger Weise durch Laubende seiner elektrischer Lichter in allen Ecken und viele Kerzenlichter erhellt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Februar 1902.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert Sonntag, 1. März, Herr Neuhäuser Karl R. Hoffmann mit seiner Ehefrau Elise geb. Köll, Mittelstraße 40.

Ueber die Arbeiterverhältnisse im Handelskammerbezirk Mannheim wird im Jahresbericht der Handelskammer ausgeführt: Was die Lohnverhältnisse anlangt, so sind Lohnreduzierungen nur in 11 Fällen gemeldet, Lohnreduzierungen dagegen in 19 Fällen. Unter diesen 19 Arbeitgebern, welche die Löhne reduzieren mußten, befinden sich 12 allein aus der Eisen verarbeitenden Industrie.

Wannien ihrer Lebenshalterin, die für wegen Ehebriuch geklagt hatte, auf ihren Mann verzichtete. Es sollte über die von der Arbeiterkammer Johanna S. gegen die Ombdarbeiterin Theresia L. eingekündete Ehebriuchklage verhandelt werden.

Ein Wochenblatt für die Angehörigen der Pfälzischen Besatzungsbrigade, das ausschließlich aus Beiträgen deutscher Soldaten besteht, ist in Kienlin im Leben gerufen worden.

Prinz Heinrich als Antikensammler. Prinz Heinrich von Preußen ist bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin von den jüngsten Kindern des Kaisers gebeten worden, auch in Amerika die nicht zu verpassen und ihnen recht oft Antikensammlungen zu machen.

Confirmanden-Anzüge
fertig von Nr. 15... an, nach Maass von Nr. 32... an
14,89 **Engelhorn & Sturm** 04,89

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 27. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr
werde ich im Pöndlofse Q 4, 5
im Volksschulweg gegen
Barzahlung mandatarisch ver-
steigern:
Möbel, Buchenleider, Stuhl
und einen Ventilatorapparat für
Gitarren. 20850
Mannheim, 26. Februar 1902.
Baum, un-
tergerichtlicher,
Rheinamstraße 24, 2. St.

Persische u. Ind. Teppiche
orient. Stickereien.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.



Samstag, Sonntag u. Montag
gelangt in verschiedenen hiesigen Lokalen das berühmte Münchener
Agitator-Bier
aus der **Augustiner-Brauerei München**, zum Ausschank

Verkauf von Bauplänen.
Am
Dienstag, den 4. März d. J.,
Vorm. 10 Uhr
anlangend, läßt die Gemeinde
Jockgrim im Rathhause be-
sehb. ca. 10 Baupläne in ver-
schiedener Größe öffentlich in
Eigentum versteigern.
Der Lageplan sowie die Ver-
kaufbedingungen liegen bei der
unterzeichneten Stelle zur Einsicht
aus, wofür auch nähere Aus-
kunft erteilt wird.
Jockgrim, den 24. Febr. 1902.
Bürgermeisteramt:
Boerter. 20715

Zur Confirmation
schwarze, weiße und farbige
Kleiderstoffe
in reichster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.
erner empfehle:
Ein Posten Schürzen
weit unter Preis, darunter Haus-, Träger-, Schul-, sowie besonders
schöne und praktische Kleiderschürzen.
F 2,8 Ludwig Feist. F 2,8.

Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung
in **Tuch und Buckin**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ernstberger & Mayer
Master gratis. **E 1, 10.** Marktstrasse **E 1, 10.** Master gratis.

G. C. Wahl
Inhaber Frdr. Bayer & Gg. Brück
N 3, 10 Mannheim Telefon 648.
Möbel und Decorationen
in jeder Stylart.
Lager in Holz- und Polstermöbel
in gediegener Ausführung.
Complete Musterzimmer zur gefl. Ansicht.
Uebnahme ganzer Einrichtungen.
15431 **Unbeschränkte Garantie.**

Verein gegen Haus- u. Strassenbettel
Eingetr. Verein.
Aufforderung zum Beitritt.
Durch die eingetretene Verschlechterung der geschäft-
lichen Verhältnisse und mindere Arbeitsgelegenheit sind die
Anforderungen an den Verein ganz wesentlich gewachsen;
er haben im Jahre 1901 bereits 7718 Personen, gleich 40%,
mehr als im Vorjahre, Unterstützung gefunden.
Es ergeht deshalb an die hiesige Einwohnerschaft die
Eringende Bitte, dem Verein als Mitglied beizutreten zu
wollen, da nur durch gemeinsames Wirken der ganzen Be-
völkerung der Zweck des Vereins erfüllt werden kann.
Rein Haus und keine Familie sollte in dem Verein
fehlen, dessen Erfolg so unbestritten und wohl allgemein an-
erkannt wird; wer sich des Bettelwesens in hiesiger Stadt
zur Gründung des Vereins erinnert, wird dies am Besten
zu beurteilen wissen.
Beitritts-Erklärungen werden im Vereinslokal **N 1, 11**
von **11 bis 12 Uhr Vormittags** und von **5 bis 7 Uhr**
Abends entgegengenommen.
Wochenbeitrag **25 Pfg.** monatlich. 20428
Mannheim, im Februar 1902.
Der Vorstand.

Gesangbücher
protest. und kath.
empfiehlt in reichster Auswahl
Wilh. Richter,
C 1, 7, Breitstrasse. 10022
Hypotheken-Gelder
4 1/2 - 4 3/4 % nach Preis und amtlicher Schätzung, ferner auf
geeignete Immobilien durch 10273
G. Rappes, Agent, T 6, 9.

Antracit-Eiform-Brikets
sowie alle Sorten **Ruhrkohlen, Gas- und Ruhr-Koks, Antracit,**
Brikets und Holz liefert zu billigsten Tagespreisen
Telefon **Nr. 561.** **Friedrich Hoffstaetter** **Luisenring 61,**
Jun. T 6, 34, eine Treppe, gemacht werden. 20355
nächst der Neckarbr.

Schützen-Gesellschaft Mannheim.
Sonntag, den 2. März l. J., Nachmittags 4 Uhr
im Schützenhause
Gesellige Unterhaltung
wenn wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Ange-
hörigen freundlich einladen. 20743
Der Vorstand.

Kohlen
in allen Sorten und sonstigen Brennmaterialien in nur
besten Qualitäten liefert zu billigsten Preisen 15018
Bureau **Friedrich Hager,** Telefon
B 6, 22a **Roblenhandlung.** **Nr. 667.**

Die Holländischen
Torfbrikettes
sind die besten. 20042
100 Stück frei in's Haus 1 Mk.
Gleimann & Kohres,
Mannheim, "da-ra-e-n."

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem anneh-
baren Preis abgegeben.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. **F 1, 9.**
1 vom. Weis, 1 rind. Bettliner, 1
Rennode, 1 Tisch, 1 Kleiderkasten,
zu verl. K 1, 14, 0 Sted 20289

„Ratten“
Mäuse
Istet schnell
„Ackerlon“
Voll & Tofel
60, 100 Pf.
Garantirt frische
Trink-Gier
bezeichnet zu den billigsten Tages-
preisen 19087
Eier-Verkaufsgenossenschaft
Kirchheim Teck

GUMMI
STEMPEL
FABRIK
TELEFON
1892
GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P 2, 14.
Thür- & Firmenschilder
in feiner Ausführung.
Kronprinzenstraße 29.
4. Stock, vis-à-vis der Kaiserstr.
für 60-jährig, sein in die
Sommer 187. zu neu. 20294

Flammer's Seife
ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch!
besitzt höchsten Fettgehalt, ist sparsam und ausgiebig! 20815

**Ästhma-
Bronchial-
Cigaretten***
gel. geist. No. 48751. Unparat:
nach Dr. Hildeb. Verhältniß in
der Wöchentlichen 10, 20, 30 u.
100 Stück. Preis pro 10 Stück
50, 75, 100, 150 Pfg. in der
Gern-Apothek Mannheim,
T 3, 1. 20371
Bronchial-Gesellsch. m. b. H.,
Berlin NW. 7.
*) Bestandtheile: Blätter von
Tabakspitze, Cannabis Indica,
Datara stramonium, Kautschuk,
Salpeter.

Edelige Bänderin
für feinste Blumen sofort
gekauft. Offert. unter Nr. 2087
an die Expedition d. Blattes.
1 junges, reichliches Monats-
mädchen gesucht. Gelehrtsfähig
Küchenhand. N 2, 9. 20290

Kaufmann,
mit Kenntn. in engl. dopp. und
amerik. Buchf. Korrespond. kaufm.
Rechnen te. l. u. w. d. Buchf.
ges. d. g. l. Stellung in einem
Bürogeb. od. sonst. bed. Verh.
Off. u. Nr. 2095 an die Exp. d. Bl.

Solides Mädchen sof. gesucht
Schneider, C 2, 19.

Anzeige aus dem Civilstandes-Register der Stadt Mannheim. Februar.

Geborene:	Februar.	Februar.	Februar.
1. d. Spegereihändler Arnold Stern e. S. Robert.	17. d. Wafschm. H. Stahl e. S. Willi.	23. d. Geschäftsführer Karl Damietsch e. T. Anna Johanna.	19. d. led. Kaufmann Heinrich Mayer, 28 J. 23 J. alt.
2. d. Tagl. Gg. Hoffmann e. T. Anna Maria.	22. d. Prof. Dr. Adolf Reichmann e. T. Anna Maria Ceciden.	24. d. led. gewerbliche Anna Breitenberger, 51 J. 5 M. alt.	20. d. wech. Landwirth Ludwig Pfiffer, 70 J. 10 M. alt.
3. d. Tagl. Ant. Seebach e. S. W. H.	19. d. Schneidermeister Karl Schmeier e. T. Rosa.	21. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.	21. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
4. d. Schuhmacher Joh. Karl Wrenneisen e. T. Anna Karz.	10. d. Tagl. Joh. Baumgartner e. S. Otto.	22. d. Emilie, T. d. Joiners Joh. Meitmann, 10 J. alt.	22. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
5. d. Schlosser Jul. Erb e. S. Adalbert Gg.	18. d. Schuhmachermeister Joh. Weger e. T. Maria Luise.	23. d. Elisabeth geb. Huber, Ehefr. d. Täpfers Albert Rebold, 38 J. alt.	23. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
6. d. Schuhmacher Albertine Katali e. T. Marie.	21. d. Kaufmann Aug. Thangenberg e. S. W. H. Konr.	24. d. Wilh. S. d. Kontenst. Pet. Schneider, 1 J. 5 M. alt.	24. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
7. d. Kupfer Aug. Wirtz e. T. Elisabeth.	17. d. Wirtsmacher Johann Walschbaum e. S. Willi.	25. d. Marg. geb. Harb, Witwe d. Schuhm. Joh. Pet. Sauer, 50 J. 4 M. a.	25. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
8. d. Maurer Karl Ludwig Großhans e. S. Albert Ludwig.	22. d. Kaufmann Aug. Wich e. S. Karl Bruno Rich.	26. d. Anna Maria Kath. Helene Dorothea geb. Franck, Witwe d.	26. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
9. d. Tagl. Joh. Ant. Hiesigum e. S. Rudrecht.	21. d. Ingenieur Lud. Kalschmitt e. S. Ludwig.	27. d. Kaufmann Adolf Feldhagen, 60 J. alt.	27. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
10. d. Tagl. Bernh. Gelander e. S. Adolf Friedr.	20. d. Kupfer Franz Knapp e. S. Franz Rich.	28. d. Ludw. S. d. Ingenieur Ludw. Kalschmitt, 1 Sed. alt.	28. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
11. d. Tagl. Val. Heilmann e. S. Ludwig.	17. d. Tagl. Peter Hürbiner e. S. Joh.	29. d. Frieda Wilh. geb. Wender, Ehefr. d. Ing. Ludw. Kalschmitt,	29. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
12. d. Schuhmacher Wilh. Arnold e. T. Luise.	19. d. Schneider Christian Eisele e. T. Anna Johanna.	30. d. Katharina, T. d. Schmieds Rich. Daerter, 1 J. 1 M. alt.	30. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
13. d. Konistat-Sekretär Dr. Hermann Gauß e. T. Eleonore Marie.	17. d. Fabrikarbeiter Constantin Blum e. S. Josef.	31. d. led. gewerbliche Anna Breitenberger, 51 J. 5 M. alt.	31. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
14. d. Maurerpolier Adam Nagel e. S. Karl Adam.	17. d. Schuhmacher Karl Aug. Knapp e. T. Franziska Maria.	32. d. Philippine Sofie, T. d. Eisenhieser Kaspar Claus, 1 J. 2 M. alt.	32. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
15. d. Kaufmann Hermann Gelborth e. T. Marg. Charlotte.	17. d. Schuhmacher Marg. Hausner e. T. Helena Josefine.	33. d. Herm. Christian, S. d. Fabrikarb. Aug. Martin, 1 J. 6 M. alt.	33. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
16. d. Wg. Arb. Herm. Rod e. T. Hermine Karol.	17. d. Schuhmacher Karl Herzig e. S. Georg.	34. d. Ant. geb. Grulich, Ehefr. d. Tagl. Jul. Waisch, 29 J. 4 M. alt.	34. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
17. d. Schlosser Pet. Kraus e. T. Irma Luise.	18. d. Schlosser Karl Jul. Reih e. T. Rosa Friederike.	35. d. Friederike, T. d. Metallgießers Joh. Spanner, 2 J. 3 M. alt.	35. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
18. d. Spegereihändler Pet. Hammer e. S. Robert Roman.	16. d. Mangler Aug. Sted e. T. Helene Marg.	36. d. verb. Fabrikarb. Joh. Adam Wilbau, 65 J. 8 M. alt.	36. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
19. d. Wg. Arb. Herm. Rod e. T. Hermine Karol.	23. d. Metallgießer Joh. Ciernann e. T. Lucie Lydia.	37. d. Bertha Hermann, T. d. Kaufm. Franz Todart, 1 M. 5 J. alt.	37. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
20. d. Schlosser Pet. Kraus e. T. Irma Luise.	19. d. Tagl. Theod. Anon e. T. Karolina.	38. d. Hefte geb. Rahmentengel, Ehefr. d. Wirtsch. Hof. Jockinger,	38. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
21. d. Wagnersführer Phil. Heibel e. S. Oskar Edmund.	17. d. Schuhmacher Alois Weikermann e. S. Alex.	39. d. 11 J. 11 M. alt.	39. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
22. d. Wagenwärter Gg. Friedrich e. S. Joh. Ric.	22. d. Schmalkühndler Joh. Ant. Doll e. T. Albertine Luise.	40. d. led. gewerbliche Christian Steiner, 73 J. 1 M. alt.	40. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
23. d. Tagl. Gg. Hirt e. S. Rud. Gg.	22. d. Holzarbeiter Friedr. Kold e. S. Karl.	41. d. Sofie, T. d. Landbesitzer Augustin Schickel, 11 J. 12 J. alt.	41. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
24. d. Drahtzieher Gg. Hirt e. T. Karz. Elisabetha.	18. d. Kaufmann Alo. Krugel e. S. Emil Albert.	42. d. Friedr. Wilh. S. d. Fabrikarbeiters Joh. Wunderle, 27 J. alt.	42. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
25. d. Tagl. Constantin Schred e. T. Regina.	18. d. Bohnsch. Robert Roth e. S. Robert.	43. d. Emma Christine geb. Müllmüller, Ehefr. d. Schneiders Joh. Witz,	43. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
26. d. Schlosser Joh. Moos e. T. Karz. Marg. Luise.	18. d. Pader Hofstr. Danl e. T. Anna Elise.	44. d. 21 J. 5 M. alt.	44. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
27. d. Fuhrmann Johs. Heibald e. T. Sophie Maria.	22. d. Eisenarbeiter Friedr. Heiner e. T. Luise Auguste.	45. d. 21 J. 5 M. alt.	45. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
28. d. Radefabrikant Joh. Biegler e. S. Karl Konr.	20. d. Eisenpostk. Moriz Schmalz e. S. Gg. Jul. Jul.	46. d. 21 J. 5 M. alt.	46. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
29. d. Schuhmacher Leop. Giesinger e. T. Frieda Uccille.	21. d. Wagnersführer Gg. Hirt e. T. Elise Emma.	47. d. 21 J. 5 M. alt.	47. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
	22. d. Fuhrmann Peter. Samstag e. T. Elisabetha.	48. d. 21 J. 5 M. alt.	48. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
	24. d. Wagnersarbeiter Rudolf Großhans e. S. Rudolf Karz.	49. d. 21 J. 5 M. alt.	49. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
	25. d. Geiger Adam Leib e. T. Pauline Rosa.	50. d. 21 J. 5 M. alt.	50. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.
	26. d. Tagl. Eug. Krumm e. S. Aug. und e. S. Hans.	51. d. 21 J. 5 M. alt.	51. d. led. Dienstadt Karloline Gauer, 23 J. 7 M. alt.